Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 19. Dezember 1855.** **Nr. 593.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Stockholm, 18. Dezember. Ein Vertrag Schwedens mit den Westmächten wurde, dem Vernehmen nach, gestern ratificirt.

Paris, 18. Dezember. 3pCt. Rente 65, 10. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, 57. 3pCt. Spanier $34\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $20\frac{3}{4}$. Silber-Anleihe 83. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 732. Credit-Mobilier-Aktien 1330. Schluß fest. Das Gerücht ging, der Credit-Mobilier werde eine neue österreichische Anleihe negoziiren.

London, 18. Dezember. Mittags 12 Uhr. Consols 89.

Wien, 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Kredit-Aktien angeboten, Dampfschifffahrts-Aktien zu 567 begehrt. — Schluß-Course:

Silber-Anleihe 81. 5pCt. Metalliqu. $74\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 65. Bank-Aktien 912. Nordbahn $209\frac{1}{4}$. 1839er Loose $119\frac{1}{2}$. 1854er Loose $96\frac{1}{2}$. National-Anlehen 77. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 338. Certifikate 92. Credit-Aktien 110. London 10, 47. Augsburg 110. Hamburg $80\frac{3}{4}$. Paris $128\frac{1}{4}$. Gold 14. Silber 11.

Frankfurt a. M., 18. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Belebte Börse. Oesterreichische Fonds theilweise höher. In Eisenbahn- und Bank-Aktien wenig Umsatz. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. $109\frac{1}{2}$. Preußische Kassenscheine $104\frac{3}{4}$. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57. Ludwigshafen-Berbach $159\frac{1}{2}$. Frankfurt-Hanau 80. Berliner Wechsel $104\frac{3}{4}$. Hamburger Wechsel $88\frac{5}{8}$. London. Wechsel $118\frac{1}{4}$. Paris. Wechsel $93\frac{5}{8}$. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel $108\frac{3}{8}$. Frankfurter Bank-Antheile $119\frac{1}{4}$. Darmst. Bank-Aktien 283. 3pCt. Spanier $33\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier $20\frac{3}{8}$. Kurhessische Loose $36\frac{1}{2}$. Badische Loose $45\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques $66\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $58\frac{1}{2}$. 1854er Loose $87\frac{1}{4}$. Oesterr. National-Anlehen $69\frac{7}{8}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $175\frac{1}{2}$. Oesterreichische Bank-Antheile 978.

Amsterdam, 18. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Spanier begehrt, lebhaft. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreichische National-Anl. $67\frac{1}{8}$. 5pCt. Metalliques Litt. B. $73\frac{3}{4}$. 5pCt. Metalliques $63\frac{7}{8}$. $2\frac{1}{2}$pCt. Metall. $32\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $20\frac{5}{8}$. 3pCt. Spanier $33\frac{13}{16}$. 5pCt. Stieglitz $78\frac{7}{8}$. 5pCt. Stieglitz de 1855 $81\frac{3}{16}$. 4pCt. Polen —. Mexikaner $18\frac{1}{8}$. Lond. Wechsel, kurz 11,80 Br. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz $35\frac{3}{8}$. Petersburg. Wechsel —. Holländische Integrale $62\frac{3}{8}$.

Hamburg, 18. Dezember, Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Matt, bei sehr beschränktem Umsatz. — Schluß-Course:

Preußische $4\frac{1}{2}$pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose $106\frac{3}{4}$. Oesterreichische Loose 104. 3pCt. Spanier $31\frac{1}{4}$. 1pCt. Spanier $19\frac{1}{8}$. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger $113\frac{1}{2}$. Köln-Mindener $166\frac{1}{2}$. Mecklenburger $46\frac{1}{2}$. Magdeburg-Wittenberge 38. Berlin-Hamburg 1. Prior. $101\frac{1}{2}$. Köln-Minden 3. Priorität —. Diskonto $6\frac{1}{2}$%. London lang 13 Mrk. $\frac{1}{2}$ Shill. notirt, 13 Mrk. $1\frac{1}{2}$ Sh. bez. London kurz 13 Mrk. $3\frac{3}{4}$ Sh. not., 13 Mrk. $4\frac{7}{8}$ Sh. bez. Amsterdam, 36, 15. Wien $83\frac{1}{2}$.

Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen pro Frühjahr mehr angetragen. Oel höher gehalten, pro Dezember $33\frac{3}{4}$, pro Mai $34\frac{1}{2}$. Kaffee und Zink stille.

Telegraphische Nachrichten.

London, 17. Dezember. Die „Morning Post" will aus authentischer Quelle wissen, daß Graf Esterhazy gestern von Wien nach Petersburg abgereist ist und Depeschen mitgenommen hat, welche folgende Friedensvorschläge enthalten: Ausschließung aller Kriegsschiffe aus dem schwarzen Meere, Schleifung der Festungen an den Küsten desselben, Verzicht auf alle Rechte Rußlands zur Intervention in den Staaten des Sultans und auf das Protektorat der Donaufürstenthümer und Abtretung des die Mündungen der Donau in sich schließenden Theiles von Bessarabien. Noch niemals sei, heißt es in „Morning Post" weiter, ein Aktenstück bestimmter und unzweideutiger abgefaßt gewesen. Eine ausweichende Antwort werde nicht angenommen werden, und wie behauptet werde, wolle Oesterreich für den Fall einer abschlägigen Antwort auf dieses sein Ultimatum seinen Gesandten von Petersburg abberufen. Die russische Antwort könne in drei Wochen erwartet werden. (H. N.)

Vom Kriegsschauplatze.

Ueber die blutige Meuterei am Bord eines Messagerieboo tes, das Baschi-Bozuks transportirte, berichtet jetzt die „Triester Ztg." aus Smyrna unterm 6ten d. M.:

„Auf dem Messagerieboote von Syrien ereignete sich kurz nach seiner Ankunft im hiesigen Hafen, am 30. November, eine Scene höchst unerfreulicher Art. Von den am Bord befindlichen Baschi-Bozuks des englisch-türkischen Corps suchten einige Spielhändel mit Griechen und erlaubten sich in Folge dessen solche Gewaltthätigkeiten, daß der Kapitän des Dampfers sein Einschreiten für nöthig erachtete. Diese Autorität fand jedoch keine Anerkennung, die Einmischung zog auch ihm Beleidigungen zu und verschlimmerte das Uebel; jetzt sah man plötzlich sämmtliche Baschi-Bozuks aufstehen und sich wie eine Meute hungriger Wölfe auf die dem Kapitän zu Hilfe geeilte Schiffsmannschaft stürzen. Wohl waren ihnen die Waffen vor der Einschiffung abgenommen worden, allein das Deck bot hinreichendes Kampfmaterial — namentlich bediente man sich der Steinkohlen als Wurfgeschoß. Während des Kampfes gelang es glücklicherweise dem Schiffs-Kommandanten, der im Hafen ankernden französischen Kriegsbrigg „L'Olivier" Nothsignale zu geben, und so erschien von da eben noch früh genug Hilfe, um Passagiere und Schiffsmannschaft vor größeren Mißhandlungen und Beraubungen zu schützen. Zwar versuchte die Rotte auch hier Widerstand, jedoch im Nu erstürmten die Marinesoldaten den Dampfer und drangen mit gefälltem Bayonnet so heftig auf die Meuterer ein, daß viele derselben ins Meer sprangen. Bald hatte man sie überwunden, geknebelt und abgeführt. Drei waren ertrunken, zwei erstochen und siebzehn mehr oder weniger verwundet. Gegenwärtig sitzen sie im Konack, um später den Bagno Stambuls zu schmücken. Keine der Verletzungen der Passagiere und Matrosen ist lebensgefährlich, doch erlitt wohl Mancher andere nicht unbedeutende Verluste durch die während des Kampfes auf eigenthümliche Weise erfolgte Säuberuug des Schiffsdecks von allen beweglichen Effekten."

Aus Kamiesch und Balaklawa, aus Eupatoria und Kinburn berichtet man über die abenteuerlichen Hütten und Wohnhäuser, welche sich die Soldateu zur besseren Ueberwinterung zusammenstellten; die Mannschaft schleppte aus Sebastopol, welches so zu sagen dem Erdboden gleich gemacht wurde, Fenster und Thüren, Tische und Sessel, Spiegel nnd Gemälde, sowie Hausgeräthe nach dem französischen und englischen Lager und benützte selbe zur Errichtung und Wohnbarmachung ihrer Winterquartiere. Kamiesch hebt sich von Tag zu Tag mehr, und die Zahl der sich dort niederlassenden Handelsleute wird stets bedeutender. Die Preise sind für alle Gegenstände festgesetzt; da jedoch hierbei auf die Opfer Rücksicht genommen wurde, welche die Kaufleute brachten, so gewinnen sie immer bedeutend, daher auch große Handlungshäuser von Konstantinopel dort Filiale errichtet haben. Für die große Zahl von Touristen, welche sich nach der Krim begeben, ist in Kamiesch ein mit allem Luxus eingerichtetes Hotel ins Leben getreten; die Spekulanten, welche sich in Sebastopol niederlassen wollten und in dieser Hinsicht schon bedeutende Ausgaben machten, haben viel verloren, weil man von der Erhaltung der Stadt zurückkam und sie vollkommen vernichtete.

Die egyptischen Truppen, welche lange Zeit in Eupatoria stationirt waren, sind im Begriffe, sich nach Suchum-Kale einzuschiffen, wo sie der Armee Omer Paschas einverleibt werden. Die Mannschaft hat einen Stand von 12,000, sie hat daher durch den Krieg 8000 Soldaten verloren. Es geht den egyptischen Truppen wie den türkischen, ihre Zahl wird täglich geringer, und die Mittel fehlen, die Kompagnien zu ergänzen. Egypten glaubt keine Verpflichtung zu haben, noch mehr Mannschaft zu opfern, die Pforte hingegen hat alles aufgeboten, um die wehrfähige Bevölkerung ins Feld zu stellen. Es müssen Jahre vergehen, damit sich ein neuer Nachwuchs bilde.

Die Garnison von Kinburn ist guten Muthes und beschäftigt sich fleißig mit der sehr ausgiebigen Enten- und Mövenjagd; von Seite der Russen glaubt man vor der Hand keinen Angriff befürchten zu dürfen, gegen welchen die Festung überhaupt genügend geschützt ist.

Den Küstendampfbooten ist die Weisung ertheilt, den Dienst längs der Linie von Südabchasien, besonders in den Häfen von Goodoa, Anaclea, Tschamtschira und Redut-Kale zu versehen. An der ganzen Linie sind Kohlendepots errichtet. Nach den letzten Nachrichten stand Omer Pascha in der Nähe von Kutais. General Murawieff suchte durch Proklamationen die Tscherkessen und die Bewohner von Mingrelien und Abchasien günstig für Rußland zu stimmen.

— Die Einnahme von Kars ist der erste Erfolg, welchen Rußland im gegenwärtigen Kriege aufzuweisen hat, und sie erhält insofern eine Bedeutung, die ihr unter andern Verhältnissen schwerlich zuerkannt worden wäre. Im Jahre 1828 erstürmte Paskewitsch mit einem schwachen Korps die Festung im ersten Anlaufe, wenige Tage nach seinem Aufbruch von Gumri. Bei dem herabgekommenen Zustande der türkischen Armee in Kleinasien mußte man eine ähnliche rasche Katastrophe erwarten, als General Murawieff mit 30 bis 40,000 Mann, und zwar den Kerntruppen des transkaukasischen Heeres, im Juni d. J. vor Kars erschien. Die Besatzung zählte damals schwerlich mehr als 15,000 Mann und bestand zum Theil aus Milizen der Gebirgsstämme (Lasen). Jeder Vergleich ihrer Lage mit derjenigen der Besatzung von Sebastopol ist von vornherein unstatthaft, da sie von Anfang an ausschließlich auf ihre eigenen unzulänglichen Mittel angewiesen und ihrem Geschick überlassen blieb. General Murawieff begnügte sich nicht mit der Einschließung der Festung, sondern schob seine Truppen bis gegen Erzerum vor und entblößte das Land in weitem Umkreise von allen Vorräthen, welche den Belagerten gelegentlich zugeführt werden mochten.

Bis zum 29. September wurde Kars überall als ein verlorener Posten angesehen und nicht die geringste ernstliche Anstrengung gemacht, ihm irgendwie zu Hilfe zu kommen. Der ungebrochene Muth, mit dem die Besatzung unter so verzweifelten Umständen ausharrte, trug ihr nur jene Sympathien ein, mit denen man heute überall freigebig ist, ohne daß sie etwas Weiteres bedeuten. Erst als der Sturm vom 29. September mit einer der furchtbarsten Niederlagen endete, welche Rußland in diesem Kriege erfahren, lenkte sich das Nachdenken auf die Wirkungslosigkeit dieser Sympathien. Dennoch kam es nur zu Vorbereitungen und Anläufen, welche schließlich kaum einen schwachen Druck aus der Ferne übten. — Zuletzt hat Rußland nur einen Platz gewonnen, dessen strategische Bedeutung bestritten ist, obwohl es genügt hat, seine Armee einen ganzen Feldzug hindurch zu beschäftigeu. Die wesentliche Seite seines Erfolges ist die moralische, denn es war für seine Gegner eine Ehrensache geworden, die heldenmüthige Schaar, welcher der Ruhm des 29. September gehört, schließlich nicht elend verkommen zu lassen. Nachdem die Verbündeten notorisch die türkische Heerkraft gelähmt und zersplittert, indem sie den Kern derselben an den Küsten der Krim hin und her transportirten, waren sie verpflichtet, der Pforte an dem einzigen Punkte zu Hilfe zu kommen, wo ihr Banner rühmlich emporgehalten wurde und ihr Interesse direkt im Spiele war. Man hatte hierzu Zeit vom 8. September bis 28. November, und da nach der Erstürmung Sebastopols die verbündeten Heere in der Krim sich vollständig passiv verhalten haben, so waren die Mittel um so mehr vorhanden, diese $2\frac{1}{2}$ Monate auf einem anderen Kriegsschauplatze erfolgreich auszufüllen. Aber nicht einmal die Egypter und das englisch-türkische Kontingent hat man für diesen Zweck aufgeboten.

Im Uebrigen ist bemerkenswerth, daß auch diesen Erfolg die russische Armee lediglich den passiven Eigenschaften verdankt, welche ihr Auftreten in diesem Kriege überall bezeichnen. Die von ihr versuchte Offensive ist auch vor Kars vom entschiedensten Unglück begleitet gewesen, und nur die Zähigkeit, mit welcher sie das Aushungerungssystem fortsetzte, und auf einer über 5000 Fuß hohen, kalten und fast ganz von Holz entblößten Hochfläche unbeweglich bis Ende November gelagert blieb, hat sie schließiich zum Ziele geführt. Es ist dies von der Gegend Kundigen früher für unmöglich erklärt worden, und hierin mag mag die Thatlosigkeit der Verbündeten eine Beschönigung finden. Der November ist nicht nur bei uns, sondern auch in der Krim und wahrscheinlich auch in Kleinasien in diesem Jahre ungewöhnlich mild aufgetreten, und wohl nur diesem Umstande haben die russ. Waffen ihren endlichen Erfolg zu danken. Was übrigens die Zahl der kriegsgefangenen Besatzung betrifft, an die sich in diesem Falle mehr als an die gefallene Festung das Interesse knüpft, so ist dieselbe wahrscheinlich bis auf einen geringen Rest zusammengeschmolzen. Die Reiterei wurde bekanntlich schon vor dem 29. Sept. aus der Festung weggeschickt; die Lasen versuchten später fortwährend in kleinen Haufen die Einschließungslinie zu durchbrechen, und die reguläre Infanterie ist ohne Zweifel durch den Kampf vom 29., durch Entbehrungen aller Art, durch Hunger und Cholera bis auf einen Bruchtheil zusammengeschwunden. Es fragt sich, ob auch die bewaffneten Einwohner der Stadt unter den Kriegsgefangenen werden aufgeführt werden. (N. Z.)

[Nördlicher Kriegsschauplatz.] **Helsingör,** 15. Dezbr. Von den englischen Kriegsschiffen sind während diesen Tagen mehrere nordwärts abgegangen und dagegen von der Ostsee zugekommen: Dampf-Korvette „Archer" und Dampf-Brigg „Gorgon". Auf der hiesigen Rhede liegen heute außer „Gorgon", „Bulldog" und „Centaur" noch die französische Korvette „D'Assas". Auf der kopenhagener Rhede liegt die Räder-Fregatte „Retribution" mit Admiral Baynes am Bord, und somit soll die Ostsee jetzt ganz von den Kriegsschiffen der Alliirten verlassen sein. (Ostsee-Z.)

Preußen.

Berlin, 18. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem königlich baierischen Konsistorial-Rath Börsch zu Speyer den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem kaiserlich österreichischen Rittmeister und Rechnungsführer Ehrenstein bei der General-Inspektion der Gendarmerie, dem königl. würtembergischen Hofrath Dr. Hackländer zu Stuttgart und dem Direktor und ersten Lehrer der Kunst-Akademie zu Königsberg in Preußen, Rosenfelder, den rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Schullehrer, Küster und Organisten Johann Joseph Trier zu Urbach im Kreise Mühlheim das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Steinsetzergesellen August Kiser zu Labischin im Kreise Schubin die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Kreis-Steuer-Einnehmer Schmidt zu Königsberg N. M. den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und den Maler Wegener zu Potsdam zum königlichen Hofmaler zu ernennen. — Der Kreisrichter Koppe zu Heilsberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Labiau, unter Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Königsberg ernannt worden.

[Erlaß vom 24. Oktober 1855 — betreffend die Maßregeln gegen unzulässige Steigerung der Preise der Lebensmittel.] In dem Zeitungsberichte für August und September d. J. spricht die königliche Regierung die Ansicht aus, daß es allgemein durchgreifender Maßregeln gegen die, die Preise der Lebensmittel in die Höhe treibende Spekulation bedürfe, und daß als eine solche Maßregel die Beschränkung der Zeitkäufe im Getreide sich empfehle.

Dieser, mit den bisher befolgten Verwaltungs-Grundsätzen im Widerspruch stehenden Ansicht kann ich nicht beitreten. Dem Steigen der Getreidepreise in einer Gegend kann, abgesehen von der Beschränkung des Verbrauchs, nur durch den Bezug von Getreide aus anderen Gegenden, wo dasselbe weniger hoch im Preise steht, entgegen gewirkt werden. Solche Bezüge sind der Natur der Sache nach nicht im Augenblick auszuführen, wie z. B. Bezüge aus Ungarn, den Donaufürstenthümern und den Vereinigten Staaten von Amerika eine lange Zeit. Der große Handel, welcher sich allein auf derartige Geschäfte einlassen kann, ist aber augenscheinlich außer Stande, dieselben zu unternehmen, wenn er nicht eine Gewähr dafür hat, das von ihm zu bestellende und vielleicht erst nach Ablauf von Monaten zu erwartende Getreide ohne Verlust abzusetzen, und diese Gewähr kann er allein darin finden, daß sich andere Handelstreibende verpflichten, das Getreide zu einer bestimmten Zeit und zu einem bestimmten Preise abzunehmen. In diesem Sinne sind die Zeitgeschäfte, weit entfernt, die Getreidepreise unnatürzu erhöhen, eines der wenigen wirksamen Mittel, um dieselben auf ihrem natürlichen, d. h. auf dem Verhältniß des Angebots zur Nachfrage beruhenden Stande zu erhalten, und ein Verbot oder eine Beschränkung dieser Geschäfte würde, weit entfernt, auf eine Erhaltung oder Vermehrung der Getreidevorräthe hinzuwirken, nur eine Ergänzung derselben aus entfernteren Gegenden unmöglich machen, also gerade das Gegentheil von dem zur Folge haben, was die königliche Regierung zu erreichen beabsichtigt.

Ich verkenne nicht, daß es neben diesen, auf Lieferung effektiver Waare gerichteten Zeitgeschäften auch andere giebt, bei welchen es auf ein bloßes Börsenspiel unter den Kontrahenten hinausläuft, und daß durch Geschäfte der letzteren Art ein Steigen oder Fallen der örtlichen Getreidepreise über oder unter ihren natürlichen Stand herbeigeführt werden kann. Solche Schwankungen können indessen immer nur momentan sein, denn bei dem gegenwärtigen Zustande der Kommunikationsmittel, welcher es gestattet, große Getreidemengen ohne allzu bedeutende Kosten auf weiten Entfernungen zu bewegen, ist es nicht mehr die Nachfrage und das Angebot an der Börse einer Gegend oder eines Ortes, von welcher der Preisstand in dieser Gegend oder in diesem Orte abhängt, sondern es wird derselbe durch die gesammte Nachfrage und das gesammte Angebot an den Börsen eines großen Theils von Europa geregelt. Wenn z. B. in Düsseldorf die Getreidepreise durch Scheingeschäfte über ihre natürliche, d. h. jenem Preisverhältnisse entsprechende Höhe hinaufgetrieben werden sollten, wird es nicht fehlen, daß sie durch Offerten oder Bezüge effektiver Waare aus den belgischen oder niederländischen Häfen bald auf ihren natürlichen Stand zurückgeführt werden. Wünschenswerth würde es freilich sein, solche Scheingeschäfte zu verhindern, es sind jedoch hierzu wirksame Mittel nicht vorhanden, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen will, neben den fingirten auch die reelen Geschäfte zu treffen und dadurch weit mehr Unheil anzurichten, als Nutzen zu stiften.

Die königl. Regierung wird wohl thun, in diesem Sinne, namentlich durch Benutzung der Presse, belehrend einzuwirken, um Vorurtheilen entgegen zu treten, wie solche nach Inhalt des Berichts sich z. B. in N. geäußert haben. Das dortige Geschrei über Kornwucher ist das sicherste Mittel, diesen Wucher hervorzurufen, denn es verleidet dem reelen Kaufmann die Lust, sich auf Getreidegeschäfte überhaupt einzulassen, und spielt diese Geschäfte unsoliden Personen in die Hände.

Berlin, den 24. Oktober 1855.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Heydt.

An die königliche Regierung zu N. und abschriftlich zur Kenntnißnahme an sämmtliche übrige königl. Regierungen und an das Polizeipräsidium hierselbst.

Berlin, 17. Dez. Heute Nachmittag findet im hiesigen Bahnhofs-Gebäude der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft eine Konferenz statt, um den Bau einer Zweigbahn von Genthin nach Uelzen zu berathen. — Wie man aus Köln schreibt, ist dort vor einigen Tagen für einen dortigen Kaufmann, welcher die großartigsten Geschäfte in metallurgischen Produkten macht, die unerfreuliche Nachricht eingetroffen, daß gleich nach dem Auslauf aus dem Hafen von Malaga ein für seine Rechnung mit Bleibarren beladenes Schiff von einem französischen Dampfer gekapert und nach der afrikanischen Küste bugsirt worden sei. Dasselbe war nach Hamburg deklarirt und für den Konsum des Zollvereins bestimmt. Da aber die französische Regierung auf Grund von statistischen Mittheilungen davon überzeugt zu sein scheint, daß der Zollverein für seinen Bedarf hinlänglich Blei produzirt und einen allenfallsigen Mangel durch enorme Ausfuhr nach Rußland fürchtet, so hat sich das französische Gouvernement zu diesem Schritte bestimmen lassen. Wir wünschen der erhobenen Reklamation von Seiten des betreffenden Kaufmanns den besten Erfolg, und halten uns im Voraus überzeugt, daß unsere Regierung mit aller derjenigen Energie, die ein derartiges Verfahren provocirt, die verletzten Rechte eines preußischen Staatsangehörigen geltend machen werde. — Der Präsident der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Herr Mevissen, befindet sich im Augenblicke hier, um die in der außerordentlichen Generalversammlung der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft am 14ten d. M. gefaßten Beschlüsse dem Handelsministerium zur Genehmigung vorzulegen. Die Zeichnungen zu den neuen Stamm-Aktien sollen unmittelbar nach dieser Genehmigung beginnen. — Von der Handelskammer des Kreises Siegen ist bei dem Handelsministerium neuerdings wieder über die große Ungleichheit in der Besteuerung der Bergwerke Klage geführt worden. Auf der linken Rheinseite werden 5 pCt. vom Reinertrage erhoben, in Schlesien ist der Eisenerzbergbau von aller Steuer befreit, in den übrigen Theilen der Monarchie zahlt man 6 pCt. vom Brutto-Ertrage, einschließlich der Aufsichtssteuer, während der § 14 des Ges. vom 12. Mai 1851 Ausnahmen gestattet u. s. w. — Der Wunsch, in diesem wichtigen Theile der Industrie eine gleiche Besteuerung eingeführt zu sehen, ist namentlich in denjenigen Landestheilen vorherrschend und gerechtfertigt, wo dieselbe nach dem Brutto-Ertrage erhoben wird. Obgleich dem Kreise Siegen die nach § 14 des erwähnten Gesetzes bewilligten Ausnahmen ebenfalls zu Gute kommen, so hält sich die Handelskammer doch zu der Behauptung berechtigt, daß der größte Theil der in dem Bergamtsbezirk Siegen einkommenden Bergwerkssteuer aus dem Kreise Siegen fließt, ohngeachtet daß der Bergbau in demselben verhältnißmäßig nicht der einträglichste ist. Wie wir erfahren, ist eine neue Regelung der Besteuerung der Bergwerke seit längerer Zeit Gegenstand legislativer Erörterungen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß dem Landtage noch in der gegenwärtigen Sitzungsperiode eine Vorlage hierüber gemacht wird. (B. B. Z.)

Der „H. C." bringt aus Hamburg die folgende Notiz: „Abseiten der hiesigen kaiserlich russischen Gesandtschaft wird hiermit im allerhöchsten Auftrage der unbekannte Einsender einer preußischen Kassenanweisung im Belaufe von 25 Thalern mit dem Poststempel von Boppard bei Koblenz versehen, benachrichtigt, daß Se. kaiserliche Majestät allergnädigst geruhten, den obigen Betrag huldreichst acceptiren und dem Invalidenfonds zufließen zu lassen.

Nach den Nachrichten, die uns aus dem Münsterlande zugehen, ist auch dort der Druck der Theuerung sehr empfindlich. Es wird der niedern Arbeiterklasse schwer, die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen, so sehr sich auch fast überall Gelegenheit zu lohnendem Verdienste darbietet. Viele Arbeiter finden im Bergischen bei den Bergwerken und Hütten und sonst bei den Eisenbahnbauten Beschäftigung. Im Kreise Recklinghausen ist eine solche dadurch geboten, daß daselbst von mehreren Vereinen Bohrversuche nach Steinkohlen, deren bereits im Emscherbruche bei Recklinghausen gefunden worden, in größerem Umfange angestellt werden.

Oesterreich.

Krakau, 15. Dezember. Der um 5 Uhr 35 Minuten heute Morgens von Rzeszowice nach Krakau abgegangene Kohlenzug ereilte den um 5 Uhr 30 Minuten heute Morgens eben von dort nach Krakau abgegangenen Personenzug Nr. 8. Zwei Waggons sind zertrümmert und zwei Personen schwer verletzt, ein Restaurateur erlitt einen Bruch im Handgelenke und ein Offiziers-Privatdiener einen Beinbruch. Die Untersuchung ist im Gange.

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 15. Dezbr. Als eine gute Folge der Reise des Monarchen wird die Revision und demnächst die Vervollständigung der festen Punkte im Süden des Landes bezeichnet. — Selbst Kinburn soll eine bloße Scheinveste gewesen sein, weshalb die Russen nicht so viel Werth auf den Besitz legen, um bedeutende Kräfte zu Wiedereroberung desselben aufs Spiel zu setzen. Der Bruder des Kaisers ist ein tüchtiger Ingenieur, der alles persönlich prüft und sich nicht hintergehen läßt. Nach dem „Czas" hat der General Bibikoff seinen Abschied erhalten, weil er in dieser Beziehung den Erwartungen des Monarchen nicht entsprochen hat. (A. Z.)

Italien.

Von der savoyischen Grenze, 12. Dez. Der König von Sardinien traf erst Montag den 10. Dezbr. Morgens 9½ Uhr in der Hauptstadt Savoyens ein. Der König hielt zuerst eine Heerschau über die dortigen Truppen und ließ sich dann die Behörden, namentlich die höheren Verwaltungsbeamten, vorstellen. In seiner Ansprache an dieselben äußerte er nach einem Privatbriefe unter anderm: „Ich habe unsere Eisenbahnangelegenheit in Paris zum Abschluß bringen können. Unser Schienenweg wird sich bei Culles an die Genf-Lyoner Bahn anschließen, während zugleich die Durchstechung der Montagne d'Epine die direkte Straße auf Lyon öffnet. Ich habe hierüber die festesten Zusicherungen von unserem hohen Verbündeten, dem Kaiser der Franzosen, erhalten." (A. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dezember. In der am Mittwoch gehaltenen Volksthingssitzung theilte der Minister des Innern in seiner Antwort auf eine Interpellation Rimestad's mit, daß die Regierung die Absicht habe, durch ein provisorisches Gesetz die Einführung von vermahlenen Kornwaaren, Schlachtvieh, Fleisch, Speck und anderen Lebensmitteln freizugeben und durch ein anderes Gesetz sowohl den Importeuren solcher Waaren, als inländischen Schiffen den Verkauf des von ihnen Zugeführten zu gestatten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. Dezember. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Gartenstraße Nr. 16 ein zinnerner Krug; aus einer auf dem Markt stehenden Bude 12 Stück Hosenträger mit Gummistrippen; Teichstraße Nr. 2 6 Mannshemden, gez. v. P. Nr., 2 Paar rothgestreifte Unterbeinkleider, 2 Tischtücher, 12 Handtücher, 6 leinene Kopfkissen, 10 Frauenhemden, gez. K. S., 1 weißer Piquee-Bettüberzug, 2 leinene Betttücher, 3 Taschentücher, gez. K. S., 1 Frauen-Ueberrock, 8 Paar Strümpfe, eine Nachtjacke, 5 Unterröcke, 2 Hauben, 1 weißer Bett-Ueberzug, gez. C. L., 2 Betttücher, gez. C. L. und A. B., 2 weiße Servietten, gez. C. L., 4 Frauenhemden, gez. L. G. und O. A., 1 Frauen-Ueberrock und 2 Schürzen; Albrechtsstraße Nr. 17 ein Topf mit Butter, im Werth von 4 Thlr., und eine Quantität Sauerkraut.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Friedrich von Hohenlohe aus Stuttgart. Freifrau v. Humboldt mit Familie aus Friedrichseck. Freiherr v. Humboldt dgl. Tonkünstler Tausig aus Warschau. (Pol.-Bl.)

△ **Görlitz**, 17. Dezember. [Wissenschaftliches. — Theater.] Die Oberl. Gesellschaft der Wissenschaften, deren Verwaltung fortwährend bemüht ist, die Bibliothek zu erweitern, hat deshalb vielfache Verbindungen nicht blos mit deutschen, sondern selbst überseeischen Vereinen angeknüpft. Dieselben umfassen in Frankreich nicht blos die bedeutendsten Institute der Wissenschaft in Paris, sondern auch in Rheims, Metz, Rouen, Marseille, Bordeaux, Straßburg, Verdun, Soissons 2c. Neuerdings ist das Smithson'sche Institut zu Washington in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit verschiedenen amerikanischen Vereinen in den verschiedensten Staaten und Orten beigetreten, so daß nunmehr die Oberl. Ges. der Wissenschaften in Görlitz mit 132 Instituten der Wissenschaft (vermittelst des von ihr publizirten Neuen Laus. Magazines, welches künftig auch naturwissenschaftliche und sich auf die Lausitzen beziehende astronomische Beiträge enthalten wird) im Schrifttausche steht. Die Anwesenheit des Herrn Professor Dr. Glocker, welcher nunmehr in Görlitz seinen definitiven Aufenthalt genommen hat und nach dem Weichnachtsfeste seine Vorträge beginnen will, wird, wie zur Belebung des Sinnes für Naturwissenschaften und Naturkunde in hiesiger Stadt, auch für die Mannigfaltigkeit des Neuen Laus. Magazins durch die von ihm für dasselbe zugesagten geologischen und mineralogischen Aufsätze beitragen. — Der Kontrakt, welchen die Keller'sche Theaterdirektion mit der Stadt Glogau abgeschlossen hat und der dieselbe schon seit einer Reihe von Jahren dorthin weist, ist die Veranlassung, daß die Opern-Gesellschaft bereits am 20. d. Mts. ihre Vorstellungen hierselbst schließt, um nach Glogau zurück zu kehren. Es sind in der kurzen Zeit des Aufenthaltes der Oper hierselbst zur Darstellung gelangt: die Hugenotten 3mal, Freischütz, Martha, Barbier v. Sevilla, Norma. Von den Mitgliedern sind am beliebtesten der erste Tenor Herr Zibilinsky, der Bariton Herr Othmer, die Sängerin Fräulein Syring, welche bei eifrigem Fortstudium, da sie im Besitze schöner Stimmmittel ist, künftig noch weiter Glück machen dürfte. Des ungetheiltesten Beifalls erfreut sich die auf längere Zeit als Gast engagirte Koloratursängerin Frl. Tonner von Prag, welche durch ihre Gesangsweise als Rosine und als Königin in den Hugenotten den größen Beifall gefunden und unser ziemlich kaltes Publikum elektrisirt hat. Das Schauspiel ist besonders wegen seines Ensemble's beliebt und herrscht in demselben eine große Thätigkeit. Unter den Novitäten hat hier das Lustspiel: Tantchen Unverzagt, von Görner, durch die höchst charakteristische und lebensvolle Auffassung und Darstellung der Titelrolle seitens der Frau Direktor Keller angesprochen, und werden Wiederholungen desselben allgemein gewünscht. Bei den nicht geringen Sorgen eines Theater-Geschäfts muß man sich wundern, woher die Darstellerin die Zeit zur geistigen Durcharbeitung einer so großen Partie gefunden hat. Nach den Feiertagen wird der Charakterspieler Alexander, vom Hoftheater zu Mannheim, hier gastiren.

(Notizen aus der Provinz.) * Hirschberg. Der Handelsmann Hartmann aus Grunau wurde am 8. d. Mts. Abends auf der Kunststraße zwischen Lüben und Lübenwaldau von 2 Männern angehalten, durch einen Schuß verwundet und dann beraubt. Ein Soldat vom 6. Inf.-Regiment und ein Tagearbeiter fanden den Unglücklichen und schafften ihn in das Krankenhaus nach Lüben. Es sind ihm 42 Thlr., ein Tragetuch und 2 Kartoffelsäcke (H gezeichnet) geraubt worden.

† Münsterberg. Um dem Andrange besitzloser Individuen nach hiesiger Stadt vorzubeugen, wird seitens des Magistrats ein Reglement publizirt, nach welchem das neue Statut zur Erhebung eines Einzugs- und Hausstandsgeldes streng gehandhabt werden soll.

△ Kosel. Auch der hiesige Hr. Landrath hat eine höchst zweckmäßige Verordnung, die die möglichste Abwendung des Nothstandes zum Ziele hat, publizirt. Es sollen die Gutsherrschaften und Ortsgerichte ohne Verzug in gemeinschaftliche Berathung treten, um die ersprießlichsten Vorkehrungen zur Linderung der Noth zu treffen. Besonders sollen die Herren Geistlichen hinzugezogen werden. Es wird namentlich in Erwägung zu ziehen sein, ob durch Ankauf von Lebensmitteln im Großen und Ueberlassung derselben zu billigen Preisen an die Bedürftigen der Ausbreitung der Noth erfolgreich entgegengewirkt werden kann. Vor Allem muß darauf gedacht werden, den Arbeitsfähigen Beschäftigung zu gewähren, und es wird deshalb ferner zu erwägen sein, ob nicht öffentliche Arbeiten auf Kosten der Orts-Armen-Verbände in Ausführung gebracht werden sollen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

μ **Oels**, 16. Dezember. [Der allgemeine landwirthschaftliche Verein im Kreise Oels] hielt am heutigen Tage seine Jahresschluß-Sitzung unter dem Vorsitz des Kammerraths Kleinwächter. Der Vereins-Schriftführer, Lehrer Müller, verlas zuvörderst das Protokoll der Sitzung vom 18. November c., in welcher zur Kenntniß gebracht worden war: Die Subskriptions-Einladung der Horvatschen Buchhandlung auf eine Sammlung landwirthschaftlicher Schriftchen unter dem Titel: der Bauernschatz; — desgleichen der Buchhandlung Händel in Leipzig auf ein Werk: Populäre Landwirthschaft für die Bauern-Jugend. — Von dem schlesischen Forstverein zugegangen: die Verhandlungen desselben vom Jahre 1855. — Durch das hiesige Landrathsamt eine Mittheilung des Herrn von Randow auf Golkowitz, die Heilung des Milzbrandes beim Rindvieh betreffend. — Ein Schreiben des Mitgliedes van der Boosch zu St. Thomas bei Goch, in welchem derselbe den dasigen Hochland-Clever-Weizen empfiehlt und Preis-Courant beilegt. — An Ackergeräthen waren zur Ansicht ausgestellt: von dem Mitgliede Rittergutsbesitzer Nöldechen zu Wernersdorf, Kreis Schweidnitz, ein Doppelpflug, und von dem Mitgliede Inspektor Vogel zu Wirrwitz bei Domslau, eine Hackfrucht-Reinigungs-Maschine. Vom Central-Verein sind dem diesseitigen Vereine an Druckschriften zugegangen: Bauers patentirte Dampf-Grabmaschine, und v. Pannewitz, königl. Oberförster: Ueber den Anbau des Lärchenbaumes, der echten Kastanie, der Akazie u. s. w. — Der Vorsitzende theilte ferner mit: daß von dem königl. Oekonomie-Kollegium dem Verein Versuchsaufgaben, um die Dauer der düngenden Wirkung des Guano und Chili-Salpeters zu ermitteln, zugegangen sind, daß aber die angestellten Versuche, wegen Ungunst der Witterung nicht resultirten. — Zur Tagesordnung übergehend, hielt der Oberamtmann Arndt den Ernteberícht zur Feststellung der Ergebnisse in die Kultur-Tabelle B. — Das Landes-Oekonomie-Kollegium hatte in einem Schreiben vom 19. Oktbr. d. J. den Wunsch ausgesprochen: es möchten die, dem Verein zugehenden, von den einzelnen Mitgliedern oder Landwirthen ausgefüllten Spezial-Tabellen erst dann an dasselbe eingesendet werden, wenn dieselben in einer Vereinssitzung zuvor berathen worden sind. Es geschah dies in genannter Sitzung unter Zugrundelegung der, von den Mitgliedern: Oberamtmann Arndt, Inspektor Teichert, Freigutsbesitzer Scholz und Inspektor Buchwald angefertigten Kultur-Tabellen, und verhält sich demnach die diesjährige Körnerernte im hiesigen Kreise zu einer Durchschnittsernte (eine Durchschnittsernte = 1,00): Weizen = 0,43; Roggen = 0,48; Raps = 0,40; Erbsen = 0,52; Gerste = 0,99; Hafer = 0,88; Kartoffeln = 0,50; Flachs, Lupine und Hackfrüchte wurden als gut gerathen bezeichnet. Im vorigen Jahre verhielt sich die Körnerernte bei den Cerealien zu einer Durchschnittsernte wie 0,925 zu 1,0.., in diesem Jahre wie 0,695 zu 1,0.., mithin ist die diesjährige Ernte noch um 0,230 geringer als im vorigen Jahre. — Ueber den Anbau der Futter-Mohrrübe berichtet das Mitglied Specht zu Weidenbach. Auf drei verschiedenen Ackerflächen sind von dem Referenten Möhren gebaut worden, jedoch zeigte sich der höchste Ertrag, 255 Scheffel vom Morgen, auf einer frischgedüngten Ackerfläche, — Sand mit Sandunterlage. Nach einer Berechnung des gesammten Kostenaufwandes bei Bestellung des Ackers und der Einsaat kommen auf einen Morgen 6½ Thlr., und auf jeden geernteten Scheffel Möhren 12 Pf. — Ein landwirthschaftlicher Reisebericht durch Holland und Belgien, von dem Mitgliede v. Koschützki auf Wilkowitz eingesendet, wurde von dem Vorsitzenden vorgetragen. Des auch um diesen Verein hochverdienten Referenten wurde dabei in dankbarster Weise gedacht. — Ueber die, nach § 3 des Statuts des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht im Kreise Oels, stattgefundene Stutenschau zu Oels am 5. und zu Bernstadt am 6. November d. J., berichtete Oberamtmann Arndt zu Kaltvorwerk durch Verlesung des dabei aufgenommenen Protokolls. — Nach beendigter Tagesordnung wurden mehre, der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt geschenkte, in letzter Fruchtausstellung befindlich gewesene Feld- und Gartenfrüchte, wie Mehlfabrikate meistbietend verkauft, und es ergab sich ein Gesammtertrag von 13 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., welcher Betrag auch alsbald dem Rendanten genannter Anstalt, Lehrer Müller, eingehändigt wurde.

In der heutigen Sitzung wurde zuvörderst zur Kenntniß gebracht: 1) das Preisverzeichniß der Sämereienhandlung Metz u. Comp. in Berlin, wobei der Vorsitzende wiederholt auf die sächsische Zwiebelkartoffel aufmerksam machte. 2) Die Anzeige der Handlung Ruffer u. Comp. in Breslau, daß durch sie wiederum amerikanischer Samen-Mais bezogen werden kann. 3) Durch das Landrathsamt ein Schreiben des Stadtraths a. D. Heymann in Breslau, mit der Mittheilung, daß durch dessen Vermittelung Guano und Chili-Salpeter von Heymann u. Comp. in London bezogen werden kann. 4) Durch das landräthliche Amt ein Schreiben des Herrn Ministers des Innern, durch welches ein von Dr. Meyer in Berlin herauszugebendes Werk, zur Beförderung der Landeskultur angelegentlichst empfohlen wird. Die Versammlung beschließt, ein Exemplar für die Vereinsbibliothek anzukaufen. 5) Von dem Landes-Oekonomie-Kollegium durch das Landrathsamt dem Verein zugegangen: Uebersicht des Zustandes der Drainkultur im preußischen Staate. 6) Von dem Mitgliede, Oekonomie-Direktor Pietrusky zu Wolfsberg im österreichischen Kronlande Kärnthen: Lösung verschiedener landwirthschaftlicher Versuchsaufgaben. — 7) Antrag des Central-Vereins, die Bildung von Pensionsfonds für emeritirte Landwirthschaftsbeamte betreffend, und Mittheilung einer, diesen Gegenstand erörternden Abhandlung vom Oekonomie-Direktor Bürkner. — 8) Von dem Präsidium der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, dessen 32ste Jahrenbericht. — 9) Bericht des Mitgliedes Rittergutsbesitzer Nöldechen auf Wernersdorf, Kreis Schweidnitz, über den von ihm in der Vereinssitzung am 18. November ausgestellten Doppelpflug. — Zur Tagesordnung übergehend wurde zuvörderst zur Wahl des Vorstandes für das Vereinsjahr geschritten. Es wurde gewählt zum Vorsitzenden: Kammerrath Kleinwächter in Oels, zu dessen Vertreter: Oberamtmann Arndt zu Kaltvorwerk; zum Schriftführer: Lehrer Müller in Oels, zu dessen Vertreter: Freigutsbesitzer Pietrusky zu Peterwitz und zum Kassirer: Kontrolbeamter Tiesler in Oels. Es ist somit im Vorstandspersonal keine Aenderung erfolgt. — In Bezug auf die Mitgliedsbeiträge wurde beschlossen: daß einheimische, das heißt im Kreise wohnende Mitglieder, jährlich 25 Sgr., die auswärtigen 15 Sgr. zu zahlen haben, die Geistlichen und Lehrer aber, da sie am Erscheinen in den Vereinssitzungen zu oft amtlich verhindert sind, jährlich 10 Sgr. zur Vereinskasse zahlen können. — Ueber Mais und Maisbau berichtete durch Zuschrift Mitglied Oekonomie-Direktor Wollny zu Camenz. Die Versammlung erkannte in dankbarster Weise den Werth des eingesendeten Berichtes. — Ueber ungenügende und mangelhafte Kräftigung des Bodens wurde eine, von Sr. Durchlaucht dem Herrn Adolph Fürsten von Schwarzenberg verfaßte Abhandlung aus der landwirthschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe durch den Schriftführer verlesen und das Weitere besprochen. — Ueber Auffindung und Anwendung der Koprolithen in England berichtete Mitglied, Fabrikant Hanke zu Spahlitz bei Oels. Es bemerkte derselbe unter Anderm: daß im Osten und Süden Englands, namentlich in den Grafschaften Norfolk, Suffolk, Essex, Dorset vor Kurzem ungeheure Lager versteinerte Knochen vorweltlich wallfischartiger Thiere gefunden worden, die man Koprolithen nennt. Sie werden, zu Pulver gemahlen, in England bereits vielfach mit dem günstigsten Erfolge als Dünger angewendet. Ihre Form ist sehr verschieden, meistens sollen sie länglich rund sein, ebenso wechselt ihr Gewicht von einigen Lothen bis zur Schwere von mehreren Pfunden, dabei sind sie hart und von dunkler, meist brauner Farbe. Als Pulver gemahlen werden sie entweder wie Knochenmehl mit Schwefelsäure aufgelöst, wodurch ihre Wirkung ebenfalls vermehrt wird, oder auch unaufgelöst angewandt, besonders auf Boden, der keinen Mangel an organischen Stoffen hat. Chemische Analysen haben ergeben, daß der Gehalt an phosphorsaurem Kalk von 45 bis 60 Prozent wechselt. Die Tonne Koprolithen-Pulver kostet gegenwärtig 9 Thlr. — Da die Lager der Koprolithen von so großem Umfange sind, daß man deren Mächtigkeit noch gar nicht kennt, so sind bereits große Fabriken in England im Betriebe, die mehre hundert Centner Koprolithen-Pulver täglich fertigen, was andrerseits den Beweis liefert, daß die Engländer den Werth derselben erkannt haben und in Massen anwenden. Dadurch aufmerksam gemacht, hat man auch in Deutschland Nachforschungen angestellt und bei Hildesheim im Hannoverschen sind auch Koprolithen, nur in geringer Menge gefunden worden. Es ist deshalb nicht unmöglich, daß auch in unsrer Gegend Koprolithen gefunden werden. Am Schlusse wurden noch mehre solcher Koprolithen vorgezeigt.

Börsenberichte.

Berlin, 18. Dezember. Die Börse war in matter Stimmung und die Course waren zum Theil abermals niedriger bei beschränktem Geschäft. Minerva-Bergwerks-Aktien 103¼, 103 u. 103¼ bez. 6te russische 5%tige Anleihe bei Stieglitz und Comp. 86 bez. Von Wechseln stellten sich Hamburg und Leipzig in kurzer, Amsterdam in beiden Sichten, Wien und Augsburg niedriger, London dagegen etwas höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 123½ Br. Köln-Minden. 3½% 168¾ à ½ bez. Prior. 4½% 101½ etw. bez. dito II. Emiss. 5% 103¼ bez. dito II. Emiss. 4% 90½ bez. dito III. Emiss. 4% 89¾ Gl. dito IV. Emiss. 4% 89¼ bez. Ludwgh.-Berb. 4% 160 bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 52¾ u. ½ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 92¾ bez. Prior. 4% 93¼ bez. Prior. Ser. I. u. II. 4% 92¾ bez. dito Prior. Ser. III. 4% 92¾ bez. dito Prior. Ser. IV. 5% 102½ Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 56½ Gl. Oberschles. Litt. A. 3½% 219 Br. Litt. B. 3½% 187½ u. ¼ bez. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B 3½% 81¼ Br. dito Litt. D. 4% 90½ Br. dito Litt. E. 3½% 79⅛ bez. Rheinische 4% 113 à 112½ bez. dito Prior. Stm. 4% — — dito Prior. 4% 91 Br. 3½% Prior. 83 bez. Stargard-Pos. 3½% 93 bez. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 206½ bez. dito neue 4% 163 bez. II. Prior. 4% 90⅛ etw. bez. u. Br. Mecklenb. 4% 51¼ Br. Mainz-Ludwigsh. 4% 114 Gl. Berlin-Hamb. 4% 114½ à 114 bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102½ Gl. dito Prior. II. Emiss. — — Aach.-Mastr. 4% 47¾ Gl. Prior. 4½% 91¾ Br. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100¾ bez. Anleihe von 1850 4½% 101¼ Br. dito von 1852 4½% 101¼ Br. dito von 1853 4% 97⅞ Br. dito von 1854 4½% 101¼ Br. dito von 1855 4½% 101¼ Br. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108⅜ bez. St.-Schuldscheine 3½% 85¾ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 126 bez. Pos. Pfandbriefe 4% 101 Gl. dito neue 3½% 91⅝ bez. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 89¾ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79¼ Br. dito à 300 Fl. 5% 84¾ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 64 etw. bez. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143⅛ bez. dito 2 Monat 142 bez. Hamburg kurze Sicht 152½ bez. dito 2 Monat 150⅝ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20⅛ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79¾ bez. Wien 2 Monat 91⅝ bez.

Stettin, 18. Dez. Weizen flau, loco 83,90pfd. neuer gelber 105 Thlr. bez., gelber pr. Frühjahr 88,89pfd. 125½ Thlr. Br., dito mit Ausschluß von ungarischen 126 Thlr. Gd., 84,90pfd. 115 Thlr., 84,90pfd. gelber 116 Thlr. Br., 115 Thlr. Gd. Roggen stille, loco 86pfd. pr. 82pfd. 89 Thlr. bez., 83,84pfd. pr. 82pfd. frei Speicher 88 Thlr. bez., 82pfd. pr. Dez. 89½ Thlr. Br., 89 Thlr. Gd., pr. Dez.-Jan. dito, pr. Frühjahr 90 Thlr. Br. Gerste loco 76,75pfd. große pomm. 66¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 74,75pfd. große 66½ Thlr. Br., 66 Thlr. Gd., dito ohne Benennung 66 Thlr. Br. Hafer loco 53½pfd. pr. 52pfd. 44 Thlr. bez., pro Frühjahr 50,52pfd. excl. poln. und preuß. 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gd., gestern Abend noch 42¾ bez. Erbsen, loco Futter- 88 Thlr. bez., kleine Koch- 92 Thlr. bez., große Koch- 96 Thlr. nominell. Rüböl unverändert flau, loco 17⅜ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gd., pr. Dez. 17⅔ Thlr. bez. u. Br., pr. Dez.-Jan. 17⅔ Br., 17 7/12 Thlr. Gd., pr. Jan.-Februar dito, pr. April-Mai 17⅝ Thlr. Gd., 17¾ Thl. Br. Spiritus ziemlich unverändert, am Landmarkt ohne Fuß 11¼% bez., loco ohne Faß 11 1/16, ⅛% bez., mit Faß 11 1/16% bez., pr. Dez. 11 1/16% bez. und Br., ⅛% Gd., pr. Dez.-Januar dito, pr. Febr.-März 11% Gd., pr. Frühjahr 10⅝% Gd., 10½% Br.

C. **Breslau**, 19. Dezember. [Produktenmarkt.] Der Markt war heut schwach besucht, das Geschäft zu den gestrigen Notirungen höchst unbedeutend. Weizen gelber ord. 100—112 Sgr., mittel 115—130 Sgr., feiner bis 150 Sgr., feinster bis 156 Sgr., weißer ord. 110—116 Sgr., mittel 120—135 Sgr., feiner bis 158 Sgr., feinster bis 168 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., 82—83pfd. 104—107 Sgr., 84—85pfd. 108—113 Sgr., 86pfd. 115 Sgr. Gerste nach Qual. 67—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen 100—118 Sgr. pro Scheffel. Raps — — Rübsen Winter- erreichte kaum 130—142 Sgr., Sommer- 115—124 Sgr. Kleesaat rothe 15½—17—17⅔ Thlr., weiße 17—23—24 Thlr. pr. Ctr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.